

Erfahrungsbericht – Istanbul

Vorbereitung

Vor meinem Auslandsaufenthalt war ich sehr aufgeregt und wusste nicht was mich dort alles erwarten wird. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen mir Erfahrungsberichte durchzulesen und mich mit der Stadt „Istanbul“ näher zu befassen. Denn ich war vorher nie in dieser Stadt der Türkei gewesen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht nur aufgeregt war, sondern auch etwas Angst hatte durch die letzten Geschehnisse in Istanbul. Jedoch sollte mich das nicht von meinem Vorhaben abbringen. Ich muss sagen, dass die Einschreibung und auch der Rest der Organisation relativ unkompliziert war. Es ging alles schnell und zügig. Das Zib hat einem da auch gut geholfen, beraten und unterstützt.

Unterkunft

Ich habe meine Unterkunft durch eine Gruppe in Facebook gefunden. Die Wohnung war in „Sariyer“. Zwar war eine Metro Anbindung vorhanden, jedoch hat es über eine Stunden gedauert bis ich an der Uni war. Dies war einer der Gründe wieso ich dort ausgezogen bin. Ein weiterer Grund war, dass ich mich mit meiner Mitbewohnerin gar nicht verstanden habe. Daher bin ich auch schon nach einem Monat ausgezogen. Ich bin in eine Wohnung in „Mecidiyeköy“ gezogen. Hier habe ich mich sehr gut mit meinen 3 Mitbewohnerinnen verstanden und zu dem war es auch noch viel näher an der Uni. Diesen Stadtteil kann ich also sehr als Wohngegend empfehlen.

Es ist relativ einfach eine Wohnung in Istanbul zu finde. Auf Facebook gibt es verschiedene Gruppen denen man beitreten kann. Dadurch geht es relativ schnell, dass man etwas findet. Man sollte nur wirklich darauf achten, dass man nicht zu weit weg von der Uni wohnt, denn es ist sehr anstrengend von A nach B zu kommen. Die öffentlichen Verkehrsmittel und Straßen sind immer sehr voll. Um es angenehmer im Alltag zu haben empfiehlt es sich daher eine Wohnung in der Nähe der Uni zu mieten. Taksim ist ein Ort wo man sehr gut Abends ausgehen kann aber auch relativ nah an der Uni ist. Deswegen ist das auch ein sehr beliebter Stadtteil.

Studium an der Gasthochschule

Ich muss sagen, dass das Studium an der Gasthochschule anders und gewöhnungsbedürftig für mich war. Ich finde es ist ganz anders als das System bei uns. Es ist viel mehr wie früher in der Schule. Der Lehrer nimmt dich dran und du kannst dann reden. Es sind Klassenverbände und keine einzelne unabhängige Kurse, so wie bei uns. Das System in dem die Noten eingetragen werden konnte ich leider nicht durchblicken. Denn auch nach vielen Telefonaten und E-Mail-Verkehr wurde meinen anderen Kommilitonen und mir unsere Zugangsdaten nicht zugesendet. Ansonsten war auch neu für mich, dass es einmal die „Vize“ und „Final“ gibt. Die Prüfungen werden also in zwei Teile geteilt. Man darf in den meisten Kursen höchstens 3x fehlen. Die Dozenten sind viel persönlicher mit den Studenten, das liegt denke ich daran, dass es Klassen sind, die das ganze Studium über zusammen bleiben.

An sich hat mir das Studium Spaß gemacht, mir wurde immer geholfen, wenn ich Hilfe benötigt habe. Meine Koordinatorin Sevinc Hatipoglu war sehr zuvorkommend und immer zur Stelle, wenn ich Fragen hatte.

Alltag und Freizeit

Der Alltag ist schnell gekommen, da man „Schulpflicht“ hatte und jeden Tag zur Uni gehen musste. Am Anfang gab es ganz viel zu sehen und es war sehr interessant. Jedoch muss ich sagen, dass sich das bei mir nach einer Zeit gelegt hat. Denn Istanbul ist sehr groß und laut. Irgendwann hat man es einfach auch mal genossen mit Freunden zuhause bleiben zu können. Es gibt viele Orte, Clubs und Sehenswürdigkeiten die man sich ansehen kann. Langeweile kommt also so gut wie nie auf. Selbst im Winter gibt es ganz viele Veranstaltungen und Ereignisse an denen man teilnehmen kann. Es gibt auf Facebook auch Seiten und Gruppen auf denen diese Veranstaltungen und Festivals veröffentlicht werden.

Es werden auch sehr viele Veranstaltungen von der ESN (Erasmus Student Network) Gruppe organisiert. Die Trips sind dem Budget der Studenten angemessen. Es sind immer immer einige Tage in einer anderen Stadt der Türkei. Ich habe auch an einem Trip teilgenommen. Es war ein Trip nach Cappadocia. Ich kann jedem ans Herz legen an einem Trip teilzunehmen, Dort habe ich so einige neue Leute kennen gelernt und sehr viel Spaß gehabt.

Highlight & Lowlight

Das Lowlight ist mir gegen Ende meines Erasmus passiert. Das war die Silvesternacht in der, der Anschlag im Reina passiert ist. Eigentlich hatten wir uns mit einigen Freunden auch vorgenommen ins Reina zu gehen, jedoch haben wir uns dann doch dazu entschieden in einen anderen Club zu gehen (glücklicherweise). Die Nacht war ein großer Schock für uns, denn wir waren auch in dem Viertel (Ortaköy). Als wir den Club danach sofort verlassen wollten haben wir die Krankenwagen und die Polizei sehen können. Ich muss sagen, dass war nicht nur eine der schlimmsten Nächte während meines Auslandsaufenthalts, sondern auch in meinem ganzen Leben.

Als Highlight sehe ich die Menschen, die ich hier kennenlernen durfte. Ganz besonders meine Mitbewohner. Ich kann wirklich sagen, dass sie mein Highlight waren. Mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen.

Das Erasmus war eine schöne Erfahrung und ich habe das Gefühl, dass es mich bereichert hat und mich auch als Mensch verändert hat.